

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 966-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 24.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 25.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 26.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Ausgabenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 4.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 6.—, auswärtige Anzeigen M. 8.—, deutsche Anzeigen M. 10.—, auswärtige Anzeigen M. 15.— für die empfangende Kolonialzeitung oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfällt der Nachschub. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Marienplatz 15300.

Mittwoch, 14. Juni 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 274. • 70. Jahrgang.

Ein Nachwort zu den Anleihe-Verhandlungen.

Die letzte Woche der gescheiterten Anleiheverhandlungen hat auf dem internationalen Finanzmarkt erneute Schwankungen des Dollarkurses gezeigt. Lag aber z. B. bei den Devisenschwankungen im August 1921 die Ursache auf den deutschen Devisenmärkten, da das Reich direkt durch seine Beauftragten Dollardevisen für mehr als 500 Millionen Goldmark zu beschaffen hatte, so lag diesmal die treibende Kraft auf dem New Yorker Devisenmarkt. Soll dies etwa ein Zeichen dafür sein, daß das amerikanische Interesse an den internationalen Anleiheverhandlungen eine starke Triebfeder in amerikanischem Marktsinn besaß? So gewiß und selbstverständlich es ist, daß selbstliche Interessen Amerika zu einer auf die Festigung der europäischen Wirtschaftslage und auf die Ordnung des internationalen Finanzmarktes gerichteten Politik veranlassen, in einer solchen Grundeinstellung dieses amerikanischen Interesses könnte dann auch eine für Deutschland und Europa gefährliche Auswirkung des Anleihegedankens eintreten: zunehmendes amerikanisches Desinteressement an Europa und Deutschland. Die zuerst beobachtete Tendenz der maßgebenden amerikanischen Finanzleute auf eine große Anleihe scheint solcher, in deutschen Wirtschaftskreisen des öfteren beobachteten Beurteilung zu widersprechen. Bei einer kleinen Anleihe hätte eine solche Auswirkung an Wahrscheinlichkeit gewonnen. Das Komitee hat jetzt für die nächste Zeit auf das Wort verzichtet. Interne finanzpolitische Verhandlungen innerhalb der Entente werden nun die Vorbereitung für eine etwaige Fortsetzung der Aussprache zu schaffen haben. Erfolgen neue Verhandlungen, so wird man in Deutschland angesichts des Einbruchs, den Amerika von dem augenblicklichen Zustand Europas gewinnen mußte, einer solchen Betrachtung der Dinge erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden müssen.

Deutschland steht vor schweren Monaten. Die Entwertung der Kaufkraft der im Inland umlaufenden Zahlungsmittel kann durch keine Notenpresse eingedämmt werden, denn ihr konnte durch Neuausgabe von Zahlungsmitteln schon im letzten Jahre gar nicht mehr entgegen gewirkt werden. Jetzt kommen aus Paris die Meldungen, daß die Abmachungen über die Sachleistungen mit aller Kraft ausgenutzt werden sollen. Die bevorstehende Ausgabe der Zwangsanleihe wird erhebliche Teile der liquiden Geldkapitalien der Unternehmungen in Deutschland beanspruchen; der voraussichtlich zwischen 35 und 40 schwankende Börsenkurs der Zwangsanleihe wird 60 bis 65 v. H. dieser Vermögensteile völlig zerstören. Daneben läuft mit unheimlicher Zwangsläufigkeit die Steigerung der Lebenshaltungskosten, die sich ebenso wie die sonstigen Güterwerte der Geldentwertung anpassen bestreben. Schon droht der Produktionsfähigkeit der deutschen Industrie erste Gefahr, da die fremdländischen, unbedingt notwendigen Rohstoffeinfuhren bei weiterer Dollarsteigerung nicht zu bezahlen sind, die Preisbemessung der Rohstoffe der Weltmarktpreise übersteigt, die Aufnahmefähigkeit des inländischen Absatzmarktes aber fortlaufend zurückgeht. Werden wir überhaupt das für 1922 vorbehaltlich zugestandene Moratorium behalten? Wenn ja, werden wir es erfüllen können? Noch sind 350 Millionen Goldmark im Rahmen des Moratoriums zu zahlen, für die Finanzierung der Sachleistungen muß Sorge getragen werden und die Geldentwertung auf dem inneren Markt macht jede Ordnung des Haushaltes des Reiches unmöglich.

Größer denn je wird in solcher Lage für uns die Pflicht, Klarheit und offene Rechnungslegung über unsere tatsächliche Wirtschaftslage zu schaffen. Der Nebel der Scheingewinne muß schnellstens zerrissen werden. Jetzt hilft keine Verzögerung auf Einberufung großer Sachverständigen-Konferenzen, keine dicken Denkschriften haben Wert. Klarheit ist in privatwirtschaftlich-wissenschaftlichen Kreisen, im Reichswirtschaftsrat, im Steuerauschuß des Reichstages geleistet. Jetzt heißt es, praktisch aus Werk gehen! Die Not der deutschen Wirtschaft muß mit der weltwirtschaftlichen Not eine Solidarität schaffen, die die politischen Hirngespinnste zerstört und endlich allen Menschen wieder ertragreiche Arbeit, allen Völkern staatsfreundliche Bürger schafft!

Die Reparationsdebatte in der französischen Kammer.

W.T.B. Paris, 14. Juni. Die bereits angekündigte Reparationsdebatte in der Kammer wird am Freitag, den 30. Juni, stattfinden. Moinard hat gestern den Brief Lardieu, in dem dieser keine Interpellation anforderte, dahin beantwortet, daß er die Absicht habe, die verschiedenen bereits vorliegenden Interpellationen über die Frage der internationalen Anleihe und andere mit der Reparationsfrage zusammenhängende Dinge unmittelbar im Anschluß an die Interpellationen über Tunis zu beantworten.

Regierungsmaßnahmen gegen eine Valutaverschlechterung.

Beratungen des Reichskabinetts.

W.T.B. Berlin, 13. Juni. Die Reichsregierung nahm heute den Bericht des Staatssekretärs a. D. Beramann über die Verhandlungen des Anleihekomitees in Paris entgegen. Einmütig kam das Kabinett darüber zum Ausdruck, daß das Anleihekomitee sich infolge der augenblicklichen politischen Verhältnisse genötigt sah, seine Arbeit vorläufig zu vertagen. Es wurde aber bekräftigt, davon Kenntnis genommen, daß der Bericht des Komitees wichtige Hinweise für die praktische Lösung des Reparationsproblems abgibt. Von besonderer Bedeutung ist es nach der Auffassung des Kabinetts, daß das Komitee sich ausdrücklich bereit erklärt, zwecks Beratung der Reparationsangelegenheit wieder zusammenzutreten, sobald die gegenwärtigen Hindernisse beseitigt sind und daß das Komitee die finanziellen Verhältnisse der wichtigsten Weltmärkte für die Ausgabe solcher Anleihen ausreicht günstig beurteilt als zuvor.

Die deutsche Regierung wird im Interesse der Festigung der deutschen Wirtschaftslage und des deutschen Kredits nach wie vor alles tun, um die Reichsfinanzen auf eine gesunde Grundlage zu stellen und der Vermehrung der schwebenden Schulden entgegenzuwirken. So weit dies unter den jetzt geltenden erschwerten Verhältnissen möglich ist. In den bevorstehenden Verhandlungen mit dem Garantiekomitee wird Gelegenheit geboten sein, der Reparationskommission die nötigen Aufschlüsse hierüber zu geben. Die Zahlung der am 15. Juni fälligen Monatsrate von 50 Millionen Goldmark für die Reparationskommission ist anzuweisen worden. Bis zur Wiederaufnahme der Anleiheverhandlungen wird die Regierung ihre Aufgabe darin sehen, den einmündenden Veränderungen der Valutaverhältnisse vorzubeugen und wird deshalb, falls die Entwertung der Dinge etwa erforderlich machen sollte, mit der Reparationskommission ins Benehmen treten, um durch eine vorläufige Verständigung über die weiteren Zahlungen die ungünstige Entwicklung des Marktkurses zu verhüten.

Die Gründe für die Entscheidung des Anleiheauschusses

W.T.B. Paris, 13. Juni. Ein Berichterstatter des „Intransigant“ will von einer hochstehenden Persönlichkeit aus alliierten Kreisen, die nach ihm in Fühlung sowohl mit der Reparationskommission als auch mit dem Anleiheauschuß gestanden hat, Erklärungen erhalten haben, nach denen sich der Anleiheauschuß von folgenden Erwägungen leiten ließ:

Der Friedensvertrag von Versailles hat aus Mangel an bestimmten Unterlagen in einem Zeitpunkt großer Unsicherheit die Ansprüche der Gläubiger Deutschlands in Höhe der materiellen Schäden und der Pensionen festgelegt. Daneben enthält der Vertrag eine andere Bestimmung, aus der hervorgeht, daß für die Festlegung der deutschen Schuld weniger die Ziffer der Schäden und Pensionen maßgebend ist, als vielmehr die Zahlungsfähigkeit Deutschlands, die von der Reparationskommission auf 30 oder 36 Milliarden geschätzt wird.

W.T.B. Paris, 14. Juni. Der „Petit Parisien“ tritt den in einigen Blättern veröffentlichten Behauptungen entgegen, wonach das Anleihekomitee nicht nur eine Reduktion der deutschen Schuld vorgeschlagen, sondern dafür Ziffern genannt habe, die für Frankreich völlig unannehmbar seien. Behauptungen dieser Art würden von autorisierter Seite aufs energischste bestritten. Alle Zahlen, die von dem Bankierausschuß, wenigstens in den offiziellen Sitzungen, genannt worden seien, seien von der Banknote ausgegangen, daß die Schuld Deutschlands nicht vermindert werde; demgemäß seien alle Anleiheprojekte auf der Grundlage der nach dem Londoner Zahlungsplan festgesetzten deutschen Schuld, niemals aber auf der Basis einer Reduktion, der Frankreich keine Zustimmung verweigert habe, erörtert worden. Bekanntlich habe der Bankierausschuß alle diese Projekte für nicht durchführbar befunden. Allerdings sei es möglich, daß außerhalb der offiziellen Sitzungen in offiziellen Ausdrücken auch präzisere Ziffern für die Begrenzung der deutschen Schuld genannt worden seien und es sei möglich, daß die Bankiers ihrer Meinung dahin Ausdruck gegeben hätten, daß die deutsche Schuld 25 Milliarden nicht übersteigen dürfe. Doch sei festzustellen, daß Roman in mehreren Privatunterredungen von beträchtlich höheren Ziffern gesprochen habe.

Der belgische Ministerpräsident über die Vorgänge im Anleiheauschuß.

W.T.B. Brüssel, 14. Juni. (Agence Belae.) Im Senat erklärte Ministerpräsident Theunis in Beantwortung einer Anfrage über die Vorgänge im internationalen Anleiheauschuß, der Vertreter Belgiens, Delacroix, habe sich bemüht, den Arbeiten des Ausschusses eine Richtung auf tatsächliche Leistung zu geben. Der Ministerpräsident sprach kein Bedauern über gewisse Indiskretionen aus, durch die die Rolle des belgischen Delegierten völlig entstellt worden sei. „Acteur“ habe insbesondere erklärt, daß Belgien niemals eine Bestimmung über seine Forderungen ohne Konsultationen zulasse. Die Bankiers hätten zu einer Einigung zu kommen gesucht. Es sei eine kleinere Einzahlung anleihen angeboten worden, deren Ertragszinsen Belgien zugeführt werden sollte. Delacroix habe das Angebot abgelehnt und erklärt, es sei unzulässig, daß Belgien allein aus einer Maßnahme Nutzen ziehen solle, aus der Frankreich den gleichen Vorteil haben müßte wie Belgien. Die Interessen Frankreichs und Belgiens seien untrennbar verknüpft. In der Reparationsfrage habe übrigens — erklärte der Ministerpräsident weiter — der Bankierausschuß keineswegs die Tür geschlossen; man dürfe hoffen, daß das Studium der Reparationsfrage wieder aufgenommen werde und daß eine Lösung gefunden werde, die notwendig sei, um das Problem der Reparationen zu entscheiden, ohne welches es keinen wahren Frieden geben könne.

Eine französische Wirtschaftskommission für die Haager Konferenz.

D. Paris, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der französische Ministerrat hat gestern vormittag den Beschluß gefaßt, eine Wirtschaftskommission nach dem Haag zu senden, gestützt darauf, daß die englische Antwort die Zustimmung gibt, daß die Haager Verhandlungen einen rein technischen Charakter haben sollen und ihre Beschlüsse nur eine Empfehlung darstellen, die erst nach Anerkennung durch die einzelnen Regierungen bindende Kraft erhalten werden. Zugleich wurde entschieden, daß der Kammer Gelegenheit geboten werde, sich zu dieser Angelegenheit zu äußern, und zwar wird eine finanzielle Abstimmung dafür zum Anlaß genommen. Dem Parlament wird ein Gehehentwurf vorgelegt, welcher, der vorschlägt, den übriggebliebenen Rest der für Genue gewährten Kredite für die Entfaltung einer französischen Abordnung nach dem Haag zu verwenden. Der Kammer wird es obliegen, auch die Rolle der französischen Sachverständigen festzulegen, da der Ministerrat sich gestern darauf beschränkt hat, die prinzipielle Entsendung einer Studienkommission zu beschließen. Der Ministerrat konnte jedoch über die Wahl der französischen Sachverständigen zu keiner Einigung gelangen, obwohl die Delegierten schon heute nach dem Haag abreisen sollten. Es wurde dem Ministerpräsidenten freie Hand gelassen, die Abordnung zusammenzustellen.

W.T.B. Paris, 14. Juni. Nach dem „Matin“ hat die aus Sachverständigen zusammengesetzte Studienkommission, deren Entsendung nach dem Haag der Ministerrat gestern beschlossen hat, den Arbeiten der Konferenz zu folgen und die französische Regierung über die Verhandlungen zu unterrichten. Wenn im Laufe der Beratungen, die nach dem „Matin“ unter den Alliierten stattfinden, eine Verständigung über die allgemeinen Richtlinien der mit den Sowjets zu pflegenden Verhandlungen möglich sein werde, so würden die französischen Sachverständigen ermächtigt werden, daran teilzunehmen; andernfalls würden sie sich wahrscheinlich auf die Rolle von Referenten beschränken. Da die französischen Sachverständigen zur Eröffnung der Konferenzarbeiten im Haag nicht rechtzeitig eintreffen können, so wird in der ersten Sitzung der französische Gesandte im Haag, Charles Benoist, Frankreich vertreten.

Kein offizieller amerikanischer Beobachter im Haag.

W.T.B. Paris, 14. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Washington soll der amerikanische Staatssekretär Hughes angekündigt haben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten beschloß, keinen offiziellen Beobachter zu der Konferenz vom Haag zu entsenden. Die Vereinigten Staaten würden sich mit den Berichten begnügen, die ihnen die amerikanische Gesandtschaft in Amsterdam über die Debatte der Konferenz geben könne.

Neue Schwierigkeiten bei den ober-schlesischen Übernahmeverhandlungen.

Br. Breslau, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Übernahmeverhandlungen in Oppeln sind unterbrochen worden, da sich erneute Schwierigkeiten ergeben haben, die es notwendig machen, daß sowohl der deutsche wie auch der polnische Bevollmächtigte sich von ihren Regierungen neue Instruktionen holen müssen.

Nach einer Katowitzer Meldung sollen im Laufe dieser Woche Eisenbahn, Post und Telegraf in die neue polnische Verwaltung übergeben und vermutlich wird auch die deutsche Justiz in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit einstellen. Der Eisenbahnbetrieb in Polnisch-Schlesien soll am 14. Juni, nachmittags 5 Uhr, von dem Beamtenapparat der neuen polnischen Eisenbahndirektion übernommen werden. Da nur ein kleiner Teil der ober-schlesischen Eisenbahnbeamten in polnische Dienste tritt, wird die Veranstellung von Eisenbahnern aus Polen und Konkretpolen notwendig sein. Da man zu wenig eingearbeitetes Personal hat, ist man auf Schwierigkeiten gefaßt.

Die Öffnung der deutschen Archive.

W.T.B. Berlin, 14. Juni. Anlässlich des Erscheinens der ersten sechs Bände der diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes veranlasste die Deutsche Gesellschaft von 1914 in ihren Räumlichkeiten eine Zusammenkunft führender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. U. a. ergriff Reichsminister Dr. Rathenau das Wort und führte aus: Der Anlaß, der uns heute zusammenführt, ist das unmittelbar bevorstehende Erscheinen der ersten sechs Bände aus den diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes. Bei der Herausgabe dieser Aktenammlung ist die deutsche Regierung von dem Gedanken geleitet worden, daß von unserer Seite alles bekanntgegeben werden sollte, was zur Aufklärung über die Entstehung der großen Katastrophe von 1914 dienen kann. Rückblickend auf die in den Jahren des Auswärtigen Amtes ruhenden Akten, aus Tageslicht gezogen worden. Das deutsche Volk will an seinem Teil die ganze Wahrheit über die Genese des Weltkrieges enthüllen. Das deutsche Volk, das durch das Diktat von Versailles auf die Anklagebank gerufen wurde, hat mit dem vorliegenden Werk seinen Beitrag geliefert zu der gewaltigen Aufgabe, die seine Aufgabe des Wiederaufbaues, seiner Ehre und Werten um die Wahrheit wird nicht ruhen, bis im Namen der Geschichte ein befugtes Tribunal seinen Spruch gefällt hat.

Nach Dr. Rathenau sprachen verschiedene hervorragende Kenner der Schulfrage, die den verschiedensten politischen Richtungen nahesteht. Ihre Ausführungen mündeten in die Aufforderung an das Ausland, die Öffnung der deutschen Archive auf alle europäischen Geheimarchive auszuweiten.

Bekanntmachung.

Verdingungstermin der Schlossarbeiten für die Offizier-Wohnbauten hierseits ist Samstag, den 24. Juni, vormittags 10 Uhr. Unterlagen sind im hiesigen Neubaubureau gegen Erstattung von 20 Mk. erhältlich. Königstein im L., den 13. Juni 1922. F149

Freitag, den 16. Juni d. J., vormittags, soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken im Tannelsbachale versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr vor der Kronenbrauerei an der Sonnenberger Straße. Auswärtige werden zur Versteigerung nicht zugelassen. Wiesbaden, den 13. Juni 1922. F279

Städtische Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Samstag, den 17. Juni d. J., nachmittags, soll im Distrikt „Geisbühl“ — sog. Kirchenstüd — der Ertrag an Rirschen in einem Lose versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr an der Lahnstraße vor dem Zimmerplatz von Rod. Wiesbaden, den 13. Juni 1922. F279

Städtische Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Elternbeiratswahlen an den Volks- u. Mittelschulen

Vorbezeichnete Wahlen finden am Sonntag, den 18. Juni, statt, und zwar in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

Die Wahlberechtigten (Eltern, Adoptiv-, Stief- und Pflegeeltern) üben ihr Wahlrecht im allgemeinen in dem Schulhaus aus, in dem das betr. Kind seinen Unterricht erhält; das Wahllokal für die abgewiesenen Klassen der Rebschule befindet sich jedoch in der Schule an der Kastellstraße, jenes für die abgewiesenen Klassen der Bercher Mädchenschule in der Mittelschule an der Blumenstraße, jenes für die gesamte Volksschule an der Lahnstraße im Gebäude der Schule an der Reichstraße. F273

Städtische Schulverwaltung.

Elternbeiratswahl!

Das Zentrum will die Konfessionschule an Stelle der alten, bewährten nassauischen Simultanschule.

Dagegen machen alle politischen Parteien gemeinsam Front und haben an allen Volks- und Mittelschulen eine Einheitsliste aufgestellt.

Freitag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, in der Aula am Hofplatz. F381

Große Kundgebung.

Es sprechen: Herr Mittelschullehrer Krüger über „Die nassauische Simultanschule“, Herr Lehrer Brogk über „Die Rolle der Eltern in der neuen Schule und die Elternbeiratswahl.“

Alle Anhänger der Simultanschule kommen am Sonntag, den 18. Juni, für die Einheitsliste.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Sonnabend, den 24. Juni 1922, abends 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Jahresrechnung für 1921/22 und Entlastung des Vorstandes.
2. Antrag auf Erhöhung der Eintrittsgelder und der Mitgliederbeiträge.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Habe mich hier als

Dentist

niedergelassen.

Karl Rossel.

Sprechst. 9—1, 3—7. Wörthstr. 26, 2.

Günstige Gelegenheit

für Schneider, Weißnäherinnen und Hausfrauen!

Empfehle von meinem Lager eine reichhaltige Auswahl von Nähmaschinen zu alten Preisen. Ein Versuch überzeugt Sie von der Preiswürdigkeit meines Angebots.

Für 2139. Birnbaum, Karlstr. 10, 1. Spr. 2139.

Scheren

für jeden Zweck und Beruf.

Fachmännisches Nachschleifen in eigener Werkstatt. Ablieferung 1 Tag nach Einlieferung 508

A. Eberhardt jr.,
nur Faulbrunnenstraße 6.

Mieterausgänge liefern auch Reparaturen. Fragt Mieterguy, Karlstr. 8. F246

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden).

Hauptsitz Wiesbaden, Rheinstr. 42/44. Zweigstelle Wiesbaden, Bismarckring 19. Wechselstube: Wilhelmstr., Ecke Theaterkolonnade.

32 weitere Filialen (Landesbank- und Geschäftsstellen) und 226 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bank-Abteilung.
Hypothekenbank-Abteilung.
Sparkassen-Abteilung.
Stahlkammer.

F355

Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Unsere Kommanditisten werden hierdurch auf

Sonnabend, den 1. Juli 1922, vorm. 11 Uhr, zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstraße 43, II, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1921. Beschlussefassung über die Genehmigung der Bilanz, der Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Abänderung der Satzung:
Art. 1 (Eintritt eines Geschäftsinhabers).
Art. 40 (Fassungsänderung).
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg oder dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln, oder bei einer Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken an anderen Plätzen, oder in Augsburg bei der Bayerischen Disconto- und Wechselbank A.-G., Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Breslau, außer bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Breslau, bei dem Bankhause E. Heimann, Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, bei dem Bankhause Philipp Elimeyer, Frankfurt a. M., außer bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Frankfurt a. M., bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank, bei dem Bankhause E. Ladenburg, Hamburg, außer bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, bei der Vereinsbank in Hamburg, Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., bei dem Bankhause Veit L. Homburger, bei dem Bankhause Straus & Co., Köln, außer bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., bei dem Bankhause A. Levy, bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie., Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co., Magdeburg, außer bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Magdeburg, bei dem Bankhause F. A. Neubauer, Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G., München, außer bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale München, bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, bei der Bayerischen Vereinsbank, Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G., bei dem Bankhause Anton Kohn

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen. Berlin, den 12. Juni 1922. F182

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber:

Dr. Salomonsohn. Dr. Mosler. Dr. Russell. Urbig. Dr. Solmssen. Dr. Schliöper. Frank. Dr. Boner.

Aufflärende Broschüre über

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Salvarsan d. d. bestbewährte unichadliche Methode n. Dr. med. Gunk. Zu beziehen für 5.00 Mk. (o. Porto) durch Verlag St. Blasius, München.

Schlafzimmer (Eiche)

mit Korbarmatur und Plarmor. zu vt. Hermes, Bertramstraße 25, Gb. 3.

Tagblatt-Fahrplan

das Stück 1.— Mk.

erhältlich im „Tagblatt-Haus“, Schalterhalle.

Eine ergötzende Auswahl

Speisezimmer

die neuesten Modelle: Büfets, 1.80—2.40 m. ar. durchweg noch unter Tagespreis

Bietet an 523

Möbelfhaus
Gebrüder Leicher
Oranienstraße 6.

Berich, gut erh. Möbel Kleiderk. Kom. Küch. Einr. (7 Teile). Wäsche-schrank, 1 weis. Schlafm. 2 Betten, lad. Büfett, Kinderbett, eins. Betten u. Federzug, Tisch und Stühle, Essz., Handtuchhalter, Fliegenkl. Vins. leumläufer, persch. Bücher u. Noten, 1 Mandoline u. sonst versch. preiswert zu verkaufen.

Klapper.

Kf. Schwalbacher Str. 10

Fahrräder,

neu u. gebraucht, sowie ein Knaben-Rad bill. zu vt. Holland, Sedanstr. 5.



Samstag, den 17. Juni 1922
ab 8 Uhr abends, in sämtlichen Salen:

Rosenfest und Ball

2 Ballorchester und Jazz-Band
Große Rosen-Dekoration.

Bei günstiger Witterung: **Tanz im Freien.**

Eintrittskarte für Nichtabonnenten 60 Mk.

Vorankarte für Abonnenten u. Kurtaxkarteninhaber 30 Mk., mit d. Abonnements- od. Kurtaxkarte vorzuzeigen u. bis 6 Uhr abends zu lösen.

Garderobegebühr: 2 Mk. F274

Anzug: Damen: Gesellschaftstoilette, Herren: Möglichst Frack oder Smoking.

Städtische Kurverwaltung.

Männergesang-Verein „Concordia“
Samstag, 17. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Kaisersaal“ in Sonnenberg (Besitzer Köhler): F262

Familien-Abend mit Tanz

verbunden mit einer Feier der Geburtstags-Gesellschaft.

Rhein- u. Taunus-Klub
Wiesbaden G. V. Sonntag, 18. Juni:

7. Haupttour. Abfahrt 7³⁰ nach Hattersheim. F292



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC

Von Hamburg nach
Südamerika

RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES

DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

GALICIA 6. Juli

RUGIA 28. Juli

BADEN 26. August

TEUTONIA 6. Septbr.

RUGIA, TEUTONIA u. GALICIA führen eine erste Kajüte; BADEN hat nur eine einfache Kajüten-Einrichtung. Auf allen vier Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon u. Schlafkammern zu zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT ERTEILT DIE

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Tannusstraße 11. Telephon 3543. F301

MAINZ: Reiche Klarstraße 10.

Herren-Schuhe

(Gr. 41, 43, 44) u. 2 P. weiße Kinderschuhe (33 u. 34) billig zu verkaufen. Schwarz, Bleichstr. 34, 2 r.

Schwarzer Jünglings-Anzug

prima Stoff, gr. schlanke Fig., zu vt. Fr. 950 Mk. Dinkel, Albrechtstr. 32, 21. Anzul. Donnerstag nachm.

Extra günstige Angebote

solange Vorrat reicht!

Herren-Oberhemden . . . **275, 375**
Schillerhemden, weiß u. farbig, prima Qualität . . . **395, 425**
Einsatzhemden . . . **165, 195, 210**
Normalhemden . . . **175**
Makohemden . . . **105, 145, 175**
Unterjacken . . . **150, 175, 195**
Unterhosen . . . **150, 170, 198**
Garnituren . . . **245, 275, 350**
Turnjacken . . . **80, 85, 90**
Turnhosen . . . **60, 65, 70**
Sportgamaschen . . . **55, 75, 105**
Sportgürtel, Leder . . . **125, 165, 175**
Sportgürtel, Stoff u. Gummi . . . **92, 95**
Bade-Anzüge . . . **90, 115, 135, 150**
Kinder-Bade-Anzüge . . . **55, 65, 75**
Badehosen . . . **28, 35**
Damenhemden . . . **115, 125, 150, 165, 185**
Beinkleider . . . **85, 125, 165, 175, 195**
Reformhosen, Satin u. Normal . . . **150, 75**
Schlupfhosen in allen Farben . . . **95, 110, 125**
Hemdosen, gewebt . . . **125, 195**
Korsettschoner . . . **45, 75**
Unterröcke, farbig . . . **195, 225, 250, 265, 375**
Unterröcke, weiß . . . **160, 175, 190, 225, 245**
Prinzeßröcke . . . **265, 325, 385, 450**
Untertailen . . . **45, 53, 75, 85, 95**
Bettjacken . . . **98, 125, 175**
Damen-Nachhemden . . . **225, 325, 375, 450**
Ganze Garnituren, 2teilig . . . **495, 650, 3teilig 875**
Damenstrümpfe, Baumwolle . . . **32, 27, 25, 60**
„ Flor . . . **64, 55, 45**
„ Seidenflor . . . **160, 140, 125, 75**
„ Kunstseide . . . **295, 225, 195**
„ Seide . . . **305, 375**
Kindersrümpfe u. Kindersöckchen in allen Farben und allen Preislagen.
Herren-Socken, Wolle und Baumwolle, Phantasiesocken, Seidenflor u. Kunstseide, Hosenträger u. Sockenhalter, Krawatten, Taschentücher, Handtücher, Krefonne, Damast, Inlett, Bettuchstoff, Nessel, Bettkaffee, Flanelle, Schürzenstoff, Jumpers, Seidentrikot, Überblusen u. Jacken in großer Ausw.

Chemnitzer Strumpf- und Trikotagen-HausInh. A. Rosenzweig
6 Wellritzstraße 6.**Mt. 5000 Belohnung!**

Verloren 1 goldnes Damen-Etui mit Spiegel und Wappengravierung. Gegen obige Belohnung abzugeben bei

Juwelier Herz, Webergasse 3.

**Umzüge — Transporte aller Art.**Ein- und Ausladung von Waggons usw.
Scharnhorststraße 29. Telefon 2656.**Autovermietung**

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 584

Garage GRÜN

7 Taunusstrasse 7.

**Herrschaftsmöbel**

ganze Einrichtungen, einzelne Stühle, Nachlässe, Teppiche, Porzellane, Aufstelljachen, Gläser usw. kauft gegen sofortige Kasse. Streng diskret.

Tel. 3253. Zimmermann 18 Nerostr. 18

Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Göbel & Schüler

Werkstätte für Autoreparaturen

Motor-Reparaturen jeder Art

Fernruf 4371

Eigene aufogene Schweiß-Anlage

Wiesbaden — Hochstraße 3

gegenüber der Maria-Hilf-Kirche.

Ankauf! Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelfstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen, ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider, Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten, Hochhaare, Teppiche und sämtliche Aufstelljachen.

Bitte Postkarte, komme sofort.

Bitte Postkarte, komme sofort.

Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.



Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen!

Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbefinden!

Hersteller: J. Kron, Holseifenfabrik, München

Grabdenkmal u. Friedhofskunst

Wiesbaden	Wiesbaden	Wiesbaden
Entwürfe u. Beratungsstelle für Denkmal u. Pflanzung	Entwürfe u. Beratungsstelle für Denkmal u. Pflanzung	Entwürfe u. Beratungsstelle für Denkmal u. Pflanzung

Ein kleiner schm. Epitaph seit Freitag entl. Wiederbringer gute Bel. Wilhelm Schmidt, Schierstein, Zum deutschen Kaiser.

Tagblatt-Träger und -Trägerinnen gesucht

Tagblattthaus, Schaffterstraße rechts.

Strickjaden Jumpers

Kindermäntel in allen Farben unter Preis, so wie prima Wolle zu Strickjaden u. dgl. billig abzugeben.

Stieglitz, Besenstraße 1, 2. Et.

Einzelne Auskünfte

(Heirats-Auskünfte)

v. allen Plätzen d. Welt.

Auskunftei Kosmos

Luisenstr. 22. F. 4100.

Neu Anzüge, Kleider

werden wie neu ger. u. in allen Farben aufgef. von erstkl. lann. Kam. Barberie Althaus, Bleichstraße 27.

Gelegenheitsverkauf!

Mod. Büfett u. Kredenz, mod. Eichen-Schlafzim., im Eichen-Schlafzimmer, mod. Dipl. Schreibstisch, Stuhl, Kleiderkasten, eine Bettstelle u. Matratze zu äußerst bill. Preis abg.

J. Doh, Bismarckring 7.

Weinfässer

frisch entleert, größere Partie, sofort abzugeben.

Friedrich S. Klugmann, Moritzstraße 29.

Belimen-Gläser, Operngläser, Objektive, Photo-Apparate, Kino usw. kauft

Zimmermann

18 Nerostraße 18.

Tel. 3253.

Zu kaufen gesucht

1 Piano

in gut. Zustand. Gef. Zuschriften unter C. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenhaar kauft

Sennina, Karstr. 2, 3.

Unhänger

Gold, mit Brillant und Perle (Handarbeit) verloren.

Gegen Belohnung abg.

Reethovenstraße 17.

Brillant verloren.

Wiederbringer gute Belohnung. Abgab. Fundbüro.

Am Dienstag Abend auf einer Bank des Kaiser-Friedrich-Platzes

ein schwedischer Reisepaß

auf den Namen Herrs Bremwall, Göteborg, ausgestellt, zurückgelassen. Abzugeben gegen gute Belohnung. Hotel Pariser Hof, Spiegelstraße.

Hohe Belohnung! Schmalen goldener Brillantring

oben Platinaufgabe, am Dienstag Abend gegen 7 Uhr, Ecke Neu- oder Mauerstraße, verloren. Da 1000 Mark, erhalt. Wiederbringer hohe Belohnung. Bei Breda, Röderstraße 45, 1.

Verloren

Kinder-Geldscheite mit Herz u. Bahnhof über Ring nach Bertramstraße. Abzugeben bei Müller, Bertramstraße 9, 2.

Schw. Herrschirm verl. Ges. b. Bel. abg. beim Tagblatt-Vorier.

Gefunden Rembranduhr

Hercules 20.

Entlaufen

3 Monate alter deutscher Schäferhund, rotbraun u. weißer Brust. Gegen Belohnung abzugeben bei Drobien, Mauritiusstr. 9.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde, Michaelsberg. — Freitag, abds. 7.30 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr. nachmittags 3 Uhr. abends 8.40 Uhr. — Wochentags morgens 7 Uhr. abends 7.30 Uhr.

Mit-Israellische Kultus-Gemeinde. — Synagoge Friedrichstr. 23. Freitag, abds. 7.30 Uhr. Sabbat, morgens 7 Uhr. Ruffarb u. Vortrag 9.15 Uhr. nachm. 4 Uhr. abends 9.40 Uhr. — Wochentags, morgens 6.45 Uhr. abends 7.30 Uhr.

Talmud Thora-Verein, E. B. Kl. Schwalbacher Straße 10. — Sabbat-Eingang 8.15, morgens 8.30 Uhr. Mincha 8.15. Ausgang 9.40 Uhr. — Wochentags morgens 7. Mincha u. Maarif 9 Uhr.

Schwarze Kleider**Schwarze Blusen****Schwarze Röcke****• Trauer-Hüte •****Trauer-Schleier****Trauer-Stoffe**

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Wiesbadener Nachrichten.

Grundsatzforderungen der Kleingartenbewegung.

I.

Die Kleingartenbewegung hat nach dem Krieg im ganzen Deutschen Reich einen ungeahnten Aufschwung genommen. Sie ist eine Volkssache im wahren Sinne des Wortes geworden, an der niemand vorbeigehen kann, dem die Förderung der Allgemeinheit, eben des Volkswobis, am Herzen liegt. Gegner der Sache kann nur der sein, der nicht aufrichtiger Volkstreu ist, der seine Privatbelange nicht denen der Allgemeinheit unterordnen möchte. Daneben gibt es leider auch noch genug Widerlächer, weil sie das Wesen unserer Bewegung nicht genügend kennen. Diese zu Freunden der Sache und zu Mitkämpfern zu gewinnen, ist Sache der Aufklärung durch diejenigen, die sich aus eigenem Leben und Wissen zur Erkenntnis durchgerungen haben. Diese Aufgabe ist schwer; sie ist aber erleichtert worden durch den Zusammenbruch der Kleingartenvereine im Reichsverband deutscher Kleingartenvereine, der im Jahre 1921 zu Bremen die Grundsatzforderungen festlegte und jedem damit ein Mittel zur Aufklärung in die Hand gab. Sie sind noch wenig bekannt und leider auch noch nicht Gemeingut der staatlichen und städtischen Verwaltungen und Behörden geworden, weil sie bisher nur in Fachblättern veröffentlicht wurden. So mögen sie denn heute hinausgehen in die breitere Öffentlichkeit, allen Freunden ein Hilfsmittel bei der Weiterarbeit, den Widerlächern zur ernstlichen Prüfung. Sie lauten:

1. Die Pflege und Förderung der Kleingartenbewegung ist ein dringend notwendiger Bestandteil der staatlichen und gemeindlichen Wohnungs- und Siedlungspolitik sowie des öffentlichen Gesundheits-, Erziehung- und Ernährungswehens. In gleicher Weise ist sie aber auch eine Persönlichkeitsfrage des einzelnen Staatsbürgers und seiner Wirtschaftsgemeinschaften. Als Kulturmittel hat jeder einen naturrechtlichen und staatsbürgerlichen Anspruch auf Garten- und Kleingarten. Er übernimmt bei Gewährleistung dieses Anspruchs, der als gesetzlicher Rechtsanspruch zu entwickeln ist, die Pflicht, seinen Garten ordnungsmäßig zu bewirtschaften. Beherrschende, unentbehrbare Voraussetzung kann mit Entziehung des gewählten Anspruchs geahndet werden. — 2. Die zweckdienliche und darum erhaltens- und erstrebenswerte Form des Kleingartens ist der mit der Einzelwohnung räumlich verbundene Hausgarten. Wo diese Form nicht erhalten ist und aus unabweisbaren Gründen nicht hergestellt werden kann, ist das bestmögliche Gartengelände für die sonst gartenlosen Wohnungsinhaber an einer anderen dazu geeigneten Stelle als Kleingarten bereit- und dauernd sicherzustellen. — 3. Der Anspruch auf Kleingartenland geht allen anderen Ansprüchen auf den Boden voraus. Einen Vorranganspruch haben nur die Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs und andere der Volkswirtschaft dienende Anlagen, die nicht ebenso zweckdienlich an entfernter gelegenen Stellen geschaffen und unterhalten werden können. — 4. Das zu beabsichtigende Kleingartengelände ist diesem seinem Zweck dauernd zu erhalten. Es ist dem Bebauungsplan der Gemeinden einzufließen, den öffentlichen Grünflächenanlagen gleichzusetzen und dem öffentlichen Sicherheits- (Bewachungs-) Dienst mit zu unterstellen. Bei der Gestaltung der Bebauungspläne sind die Kleingartenvereine durch ihre örtlichen Vertretungen zur Mitarbeit heranzuziehen. — 5. Für großstädtische Kleingartenverhältnisse ist die Errichtung von Sommerwohnstätten mit Nützlichkeitsgehalt ein dringendes Bedürfnis. Festsetzungen dieser Art verdienen von Seiten des Staats und der Gemeinden unter Erfüllung gewisser Mindestforderungen in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit die nachdrücklichste Unterstützung. Wo in anderen Wohngebieten ähnliche Bedürfnisse heraustraten, ist diesen gleichfalls Rechnung zu tragen. — 6. Bei Gartenanlagen, die für später als Wohnungsleistungen in Betracht kommen, sind die Gartenparzellen mit Rücksicht darauf von vornherein einzuteilen. — 7. Die örtliche Festsetzung der Kleingartenflächen erfolgt durch die Gemeindeförderung im Einvernehmen mit der örtlichen Vertretung der Kleingärtner. — 8. Dem Bereich der Kleingärten sind zur Unterstützung der körperlichen Erziehung der Jugend gemeinsame Spielplätze hinzuzufügen. Wo die Möglichkeit dazu besteht, sind ferner gemeinsame Weidestellen für Schaf- und Ziegenzucht, desgleichen Trüch- oder Viehweiden für Wasser- und Viehwirtschaft zu schaffen und zu unterhalten. — 9. Das Kleingartengelände ist, so weit es nicht bereits gemeinnützige, jede Spekulation ausschließende Verwendung findet, in das dauernde, unveräußerliche Eigentum der öffentlichen Hand zu überführen und den Kleingartenbesitzern in langjähriger Pacht zu überlassen. So weit Gemeinde- oder Staatseigentum für Kleingartenzwecke nicht zu beschaffen ist, ist das in Privateigentum überzuführen und für Kleingartenzwecke bestmögliche Gelände nach den Bestimmungen der Kleingarten- und Kleingartenordnung zu beanspruchen und dem Privateigentümer durch fortgesetzte Zwangsabtretung zu entziehen. — 10. Den gesetzlich bestimmten Zwecken wird am meisten ge-

dient und die gesuchten Ziele sind um so eher und vollkommener zu erreichen, wenn einerseits die am Kleingartenbau Beteiligten sich zu wohlgeordneten, gemeinnützigen Vereinen und Verbänden zusammenschließen, die im Sinne dieser Zwecke und Ziele wirken, und wenn andererseits auch Gesetzgebung und Verwaltung sich in den Dienst der Sache stellen. Organisierte Selbsthilfe und einflussvolle Staats- und Gemeindeförderung müssen durch arbeitgemeinschaftliches Zusammenarbeiten einander ergänzen und unterstützen. Die Kleingarten- und Kleingartenordnung vom 31. Juli 1919 gibt, in Verbindung mit den anderen einschlägigen Gesetzen und Verordnungen und geknüpft auf Artikel 155 der Reichsverfassung, den für Sonder- und Gemeindeförderung geeigneten Rechtsboden her. Sache der Beteiligten selbst ist es, diesen Rechtsboden nach Möglichkeit ergiebig zu machen und ihn, wo notwendig, durch Einwirken auf Gesetzgebung und Verwaltung zu vergrößern. — 11. In den gemeindlichen Kleingartenämtern und in den behördlichen Kreis-, Provinzial- und bayerischen Ämtern, sowie in den Landeszentralen und in der Reichsstelle für das Kleingartenwesen ist den auf den einschlägigen Gebieten besonders Sachverständigen die gebührende Anteilnahme zu sichern. Im besonderen ist zu fordern, daß sämtliche Kleingartenämter einen Kleingartenbeirat erhalten, der sich aus Vertretern der organisierten Kleingärtner und Kleingartenfreunde zusammensetzt. — 12. Parteipolitische und konfessionelle Bestrebungen sind der Kleingartenbewegung fernzuhalten.

— **Freiwilligkeit.** Am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitsfest feiert die katholische Kirche den Fronleichnam als Dankfest für das Allerheiligste Sakrament. Fronleichnam ist also ein Gegenstand zu dem Gründonnerstag, bei dem jedoch die Trauer um das Verden Christi überwiegt, im Gegensatz zu der Tatsache, daß beim Fronleichnamstag nur die Dankbarkeit und Freude Geltung hat. Das Fest kam in Püttich auf und wurde allgemein in der abendständigen Kirche durch Papst Urban IV. im Jahre 1264 eingeführt. Der Höhepunkt des Fronleichnamfestes ist die Fronleichnamprozession. Der bekannteste Symmetrie auf das Fronleichnamfest, der heute noch alljährlich seine Verwendung findet, rührt von dem scholastischen Philosophen Thomas von Aquin her.

— **Kaiserslauter Stadtfest.** Der Hauptausflug des nassauischen Städtetags tritt am 23. und 24. Juni in Cronberg zu einer Tagung zusammen, die sich u. a. mit dem Entwurf der preussischen Städteordnung, der Gewerbesteuer, der Verteilung der Kreisverwaltungen und der Zwangsverpflichtung der Konzeptionsstellen beschäftigen wird.

— **Die deutsche Weltmission** lebt in dieser Woche ihre Tätigkeit fort. Wandern die Vorträge der ersten Woche durch ihre wissenschaftliche Art mehr an das Erkenntnisvermögen der Zuhörer, so suchen sie in der zweiten Woche mehr deren Willen zu ergreifen. Am Dienstagabend wurde gesprochen über „Blide in die Geisteswelt“, worin der Vortragende sich in erster Linie mit den okkulten Wissenschaften, insbesondere dem Spiritismus, auseinandersetzte. — Das Thema für Mittwochabend lautet: „Die dunkle Geschichte der Weltlichkeit“, für Donnerstag: „Die beiden größten Gegenstände“.

— **Beamte im Ruhestand und Hinterbliebene aufs Land.** Aus Berlin wird uns berichtet: Beamte stehen beim Übertritt in den Ruhestand gern auf das flache Land und in kleinere Städte. Sie finden dort die Verwandten oder Bekannten aus Wohnung. Daselbst gibt es für die Hinterbliebenen von Beamten, häufig ist der Umgang nicht möglich, weil es an den Mitteln dazu fehlt. Er ist aber geeignet, die Wohnungsnot in den großen Städten zu lindern. Es sind deshalb Mittel im Staatshaushalt dafür vorgezogen. Anträge auf Bewilligung einer Bekanntheitskarte der Gemeindebehörde beizufügen, daß die freierwerbende oder eine gleichwertige Wohnung an demselben oder einem anderen Ort einem aktiven, unmittelbaren Stadtbeamten überlassen wird, ferner muß die Dienstbehörde bezeugen, daß der neue Beamte eine Wohnungsbefreiung bezieht oder nicht bezieht, wenn der Amtsanworbende des in den Ruhestand tretenden oder des verstorbenen Beamten einen Anspruch auf Zuzahlung der Wohnung des Amtsanworbenden hat.

— **Geburten- und Sterblichkeitsstatistik.** (Die eingekammerten Ziffern stellen die Zahlen des Vormonats dar.) Im Mai 1922 wurden in Wiesbaden lebend geboren 141 (141) Kinder: 78 (78) männlichen und 63 (63) weiblichen Geschlechts, oberhalb 120 und unterhalb 21 Kinder. An abgestorbene Lebensschwachen starben 6 (5) männliche und 3 (3) weibliche. Totgeburten fanden statt 3 (2), davon 2 (1) männliche und 1 (1) weiblichen Geschlechts. Im vorigen Monat starben 75 (83) männliche und 88 (88) weibliche Personen, zusammen 161 (191) Personen, hiervon 7 (7) männliche und 5 (5) weibliche. An Tuberkulose starben insgesamt 29 (19) Personen, an Puerperalfieber 38 (41), an Influenza 4 (5), an Magen- und Darmkrankheiten 3 (8), an Krankheiten der Atmungsorgane 4 (14) Kranke starben der Kreislauforgane 25 (33) und an Krebs 12 (21).

— **Beherrschung der formalen und kontraintuitiven Technik.** alles flugschöne und geistvolle Gemeinwesen dichtet sich jedoch zu einer gewissen Eintönigkeit. Das mutige Einführen des Reizes für die Werke schenkenstiller, namentlich bildender Kunstler sei an dieser Stelle mit besonderem Nachdruck hervorgehoben. — Am Sonntagmorgen mittags schloß sich das gesamte Orchester des Heilichen Landesbistums unter Mitwirkung von Johanna Heise (Soprano) Werke von Wagner, Schubert und Beethoven, darunter die 5. Sinfonie, die Generalmusikdirektor Michael Balling mit großer Wirkung zum Ausdruck brachte. Den Darbietungen wohnten der größte Teil der Gemeindeförderung Oberwälder Orte sowie viele auswärtige Gäste bei. Wie diese regelmäßigen Veranstaltungen, in ihrer Wirkung gewertet durch den reissenden und mit Geduld einbezogenen geistlichen, den von den größeren Städten abliegenden Orten die Möglichkeit haben Kunstgenusses bieten, sind sie geeignet, sich sonst verstreute Volkselemente in der Bereicherung deutscher Kunst der Vergangenheit und Gegenwart zu einen. Dieser doppelte kulturelle Wert gibt den Veranstaltungen in Erbach über das Lokale hinausgehende Bedeutung, wie sich denn, dem Festteil folgend, auch in Oberwälder bereits ähnliche Gemeinschaften bilden. S. G.

— **Amerikas Dauersehnsucht.** Amerikas Dauersehnsucht ist gestorben; deren Beinamen führte nämlich die berühmte Bühnenkünstlerin, die Amerika in den letzten Jahren besaßen, Mithyllan Russell, die ihren Mädchennamen weiter beibehielt, obwohl sie viermal verheiratet war. William Russell, die mit 61 Jahren in Wiesbaden das zeitliche segnete, soll auch in diesem Alter noch immer schön gewesen sein, wenn auch vielleicht nicht mehr ganz so schön wie in jenen vergangenen Tagen, da sie als die „Königin des Kaffee“ auf der bekanntesten Operettenbühne New Yorks die ersten Rollen spielte und sang. Als sie sich dann von der Bühne zurückzog, pflegte sie nur noch ihre Schönheit und wurde nicht minder berühmt, als sie als Künstlerin gewesen, durch die Artikel über Schönheit, die sie in den amerikanischen Blättern veröffentlichte. Diese Artikel enthielten eingehende Hinweise auf die Methode, mit der sie sich ihre „Dauersehnsucht“ erhalte und wurden natürlich sehr eifrig gelesen. Sie hat mit diesen Aufträgen bis zu 200 000 Dollar im Jahr verdient. Später wurden dann ihre Aufträge mehr allgemein Natur und sie ergab sich, nachdem sie alle ihre Geheimnisse ausgekramt hatte, in philosophischen Betrachtungen über die Schönheit überhaupt. Damals empfing sie

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Konzerte.** Am Freitagabend finden im Kurhaus 3 Konzerte, nämlich im Abonnement, statt: um 11 1/2 Uhr Promenadekonzert unter Leitung von Kapellmeister H. Zimmer. Das Abendkonzert dauert von 8-10 Uhr. — Im Abendkonzert des städtischen Kurorchesters am Freitag, den 16. d. M., wird Herr Kapellmeister Bergmann solistisch mitwirken und das Orchester in G-moll von Bruch zum Vortrag bringen. Sonst bringt dieses Konzert Werke von Liszt, Beethoven (Sonate 3. Klavier) und Grieg. Der für diesen Tag ursprünglich vorgesehene Tanzabend der Primaballerina Raski muß wegen Abreise der Künstlerin auf einen späteren Termin verlegt werden. — Am Samstag dieser Woche findet das diesjährige Kaffeefest im Kurhaus statt. Dasselbe soll besonders planmäßig gestaltet werden und mit einem Höhepunkt der Veranstaltungen der diesjährigen Saison bilden.

Aus dem Vereinsleben.

— **Lehrerinnen-Verein für Kaffau.** Samstag, den 17. Juni: Statt der Monatsversammlung Besichtigung der Landwirtschaftlichen Frauenschule zu Weibach. Abfahrt 3.32 nach Hildesheim. Rückfahrt 7.17 von Hildesheim.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Fallmord.

Spd. Wiesbaden i. L., 13. Juni. Die neunzehnjährige Frieda Gades von hier begab sich am Sonntagmorgen zu einer Festlichkeit auf einen Kaffeeplatz. Als das Mädchen am Montagmorgen nicht zurückgekehrt war, machten sich Vorgesetzte und Mitglieder der Sanitätskommission auf die Suche und fanden das Mädchen in einem Kornfeld nahe der Stadt vergewaltigt und ertrastet vor. Als der Tod bringend verurteilt wurden zwei Angehörige des hier in Garnison liegenden Bataillons des 23. algerischen Schützenregiments verhaftet.

Der Neubau der alten Brücke in Frankfurt a. M.

Spd. Frankfurt a. M., 13. Juni. Die Kosten für den Neubau der alten Brücke, die ursprünglich — 1914 — auf 2 bis 3 Millionen veranschlagt waren, stellen sich nunmehr auf rund 60 Millionen Mark, wovon allein 28 Millionen auf die Gründungs- und Unterbauarbeiten entfallen. Die Bewilligung dieser Summe wird jetzt vom Magistrat bei der Stadtratsversammlung beantragt. Der Staat hat zu den Baukosten 25 Millionen beizuführen, die Stadt den Rest von 35 Millionen. Dabei sind die Aufwendungen für das Aufsteigen und die Hochbaukosten in Fachhäusern unberücksichtigt geblieben.

Sam Blitz erschlagen.

Spd. Bonn, 13. Juni. In Rosenthalen wurde der Landwirt Gerlach auf dem Heimwege vom Blitz getroffen und erschlagen.

Wiesbadener Rennen.

(Vorläuf für Donnerstag.)

Der zweite Tag bringt als Hauptereignis den Preis des Rufs von Wiesbaden, der als Rennen wohl alles in den Schatten stellen wird, was Wiesbaden bisher gesehen hat. Es wird eine Klasse am Ablauf erscheinen, die in quantitativer und qualitativer Hinsicht das Rennen verdrängt, dessen Ausgang schwer voraussagen ist. In erster Linie erwartet man „Turban“, den Champion des Westens, der sonst immer das Höchstgewicht aller Rennen trägt und hier noch relativ günstig hineingekommen ist. Er ist in diesem Jahr noch nicht gekrönt, aber auch noch wenig geläufig, so daß man eine gewisse Vorsicht walten lassen muß. „Allah“ kommt weiter aus dem Westen, der besten Dreijährigen einer, der erst in Frankfurt eine „Orne“ überlegen abfertigte. „Dallot“ lief am Sonntag andächtig, „Inclan“, der Zwillingenbruder der am Sonntag gelaufenen „Importe“, vertritt weiter der Stall Raut, für den er bereits Reizend war. In „Genu“ und „Kofel“ führen zwei Gegner des Sonntags wieder, die beide auf gelassen sind. Der Hengst kann diesmal vor der Stute sein, ist aber selbst zu sehr belastet. Der Stall Lindenberg fahrt „Metis“, die sich schon vor „Genu“ beugen mußte. Ganz tollisch vertreten den Stall Winkler (Lepel), „Hilf“ und „Lamascena“. Beide sind schnell und mit Speed begabt, sie werden in gemeinsamer Fahrt vorgehen und den anderen schon einbeissen. „Echelon“, „Tranco“ und „Donna“ werden eine geringere Rolle spielen. Der Ausgang liegt demnach bei „Turban“, „Allah“, Stall Winkler und Stall Raut; in dieser Reihenfolge dürfte das das Ziel passieren. Da freilich zu dieser Jahreszeit die Dreijährigen schon meist weiter sind als die älteren Pferde, ist ein Vorbehalt für „Allah“ immerhin gemacht.

Die übrigen Rennen seien der Reihe nach besprochen. Im Kinderrennen steht man die ersten 3 Zweijährigen im Jahr, die hier nämlich dem Stall Winkler angehören. „Sirura“ soll von ihnen die schnellste sein, die auch die drei Lindenbergschen schlagen könnte. „Sirene“ wird wohl im Verkaufs-Tagdrennen ihren Sieg vom Sonntag wiederholen. „Schadenfreude“ konnte sich bisher über Sprünge nicht sehr behaupten, so daß „Caelar“ der härtere Gegner ist. Das Vierzehnerrennen ist ein Zweijährigenrennen.

von dem Redakteur eines Chicaguer Blattes, für das sie schrieb, das ebenso deutsche wie blinde Telegramm: „Wahrscheinlich Tachos und weniger Seele“.

Kleine Chronik.

— **Bildende Kunst und Musik.** Einen Wettbewerb zur Schaffung eines Kölner Messiaschens und zur Erlangung von Entwürfen für ein Musikhaus hat der Vorsitzende des Ausschusses der Kölner Messiasgesellschaft unter den deutschen Künstlern ausgeschrieben. Der Preis beträgt 10 000 M. für 5 Entwürfe für je 2000 M. zur Verfügung. Die Wettbewerbunterlagen sind beim Messias, Köln, Heberstraße 6, gegen Erstattung von 5 M. zu erhalten. Einlieferungsfristtermin ist der 1. August 1922, nachmittags 6 Uhr. — In Bad Eifel findet zurzeit auf Veranstaltung des städtischen Musikvereins eine Kunstausstellung des Vereins Eifriger Jahresausstellung statt. Beispielt sind sämtliche Mitglieder des Vereins; auch sein Begründer, der verstorbene Max Alinger, ist mit Gemälden und Bronzen vertreten. — Die Generalintendanten des Deutschen Nationaltheaters in Weimar hat dem Kapellmeister Robert Heger vom Wiesbadener Nationaltheater die Stellung eines Generalmusikdirektors angeboten. Robert Heger hat bei der Direktion der kaiserlichen Staatsoper um Erlaubnis seines Vertrages nachgefragt.

— **Wissenschaft und Technik.** Der 9. allgemeine internationale Kongress der zu Pfingsten im Festsaal des Weimarer Rathauses tagte, hat folgende Rundschreibung erlassen: „Theosophie im wahren Sinne des Wortes ist die Erkenntnis der Einheit des Kosmos in allen Dingen und damit der wahren, geistig-göttlichen Natur des Weltalls; sie ist die Grundlage und das Ziel aller Religionen und ihre Verwirklichung im Inneren ist die Verbrüderung. Wahres Wissenschaft und edle Geistesbildung können nur erwachsen aus einer dieser Erkenntnis entzündenden Gesinnung und alle dem geistigen Aufstieg der Menschheit dienenden Bestrebungen sind nur dann erfolgreich, wenn die Gesinnung der Menschen geändert und mit dem Geist brüderlicher Liebe und Duldsamkeit erfüllt wird. In der Aufklärung über das wahre Wesen des Menschen und in der Verwirklichung der theosophischen Verbrüderung erblickt der Kongress die Möglichkeit der Lösung der sozialen Frage, der Andämbung des wahren Friedens und des Aufbaus der Kultur.“

gramm, auf künstlerischer Höhe stand. Zum Eingangslied man ein Kirchenkonzert mit Werken für Orgel und Violine von Bach, Brahms, Reger u. a. durch die Professoren Schradler (Orgel) und Scheiber (Violine) vom Konseratorium Würzburg meisterhaft wiedergegeben. Als Höhepunkt des Festes konnte der zweite Tag gelten: das Drummarquett aus Darmstadt brachte in künstlerischer Durchbearbeitung zunächst Anton Bruckners Streichquintett und als Aufzählung eine Suite für Oboe und Violine mit Beteiligung von 5 Streichinstrumenten von Arnold Mendelssohn zu Gehör. In diesem Werke zeigt Mendelssohn von neuem seine Meisterkraft in der Beherrschung der alten Form, deren Ausdruck durch eine glückliche Besetzung und Färbung der instrumentalen Farbe indubiduell gesteigert erscheint. — Sommerachtsmusik füllte den Samstagabend bis tief in die Nacht hinein. Im Städtel aus Erbach, jenem altsächsischen aegioneten, von der alten Stadtkirche und malerischen Fachwerkhäusern begrenzten Freizeithaus liegen die verschiedensten auf achte Chöre des Ortes hören. Darmstädter und Würzburger Künstler traten mit Werken für Orgel und Violine allein hervor. Stärkste Wirkung hinterließ das von Mitgliedern des Heilichen Landesbistums geleitete Bläserquintett Op. 28 von Heinrich Kalmar Schmidt, das reich an kontrapunktischen Schönheiten, doch immer frisch und natürlich in der Erfindung, mit seinem launigen Stimmungsausschlag dem Rahmen des Festabends musikalischer Mittelpunkt wurde. Ein ständiger Gewitterregen zwang zu vorübergehendem Aufenthalt in der Kirche, währenddessen die städtische Orgelbearbeitung des Themas Bach über die Zuhörer hereinbrach. Wieder im Freien, umstellte die Schulfugend die abendlichen Bläser mit Lichtern, die leuchtend gewordene elektrische Leuchte so in reicher Form erlebend. Bis um Mitternacht wurden noch aus dem nahen Schöllensberg Choräle gesungen und Solo gehalten auf Oboe und Horn. — Der wieder der Kammermusik gewidmete Sonntagvormittag verklärte zu zwei Aufzählungen in der Bildgalerie des Schlosses zu Erbach: Streichquartett mit Frauenstimme (Johanna Heise, Staatsoper Dresden) auf 3 Gesänge von Stephan George von Fritz Schaeffer (der 23jährige, viel) und Setzzeit für Klavier, Oboe, Horn und Streichtrio von Johanna Semler. Der jugendlichen Schaeffers Wert beginnt in liebenswürdig, der Melos, lachend Charakter tragend, verfallt aber mit dem Einfluß des Gesanges in vielfach gewundene Wortmalerei, die des musikalischen Zusammenhangs und natürlichen Flusses entbehrt. Die schon in weiteren Kreisen bekannte Johanna Semler verrät auch in ihrem Setzteil die

stieg der S. 30 Ellen berg'ten Gefühlsgradual im Klänge